

Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Freinsheim

Anhang 1.3 – Steckbriefe der prioritären Maßnahmen



Verbandsgemeinde Freinsheim

vorgelegt der Verbandsgemeinde Freinsheim
von INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner
am 11.08.2017

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Bearbeitungsteam



Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Gräff
Dipl.-Wi.-Ing. Johannes Salzer
Oliver Loem M.A.

INHALTSVERZEICHNIS

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)

UM 1 Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen bzw. fortentwickeln

UM 2 Schaffung einer Stelle Klimaschutzmanagement zur Umsetzung des
Integrierten Klimaschutzkonzepts

UM 3 Einführung eines Klimaschutz-Controllings

UM 4 Energie- und Klimaschutz-Themen regelmäßig in Versammlungen der
Ortsbürgermeister aufgreifen und über aktuelle Entwicklungen informieren

UM 5 Fortführung des Energiebeirats in der Verbandsgemeinde Freinsheim

UM 6 Fortführung der Arbeitsgruppen, die aus der Akteursbeteiligung zum
Integrierten Klimaschutzkonzept entstanden sind (Bürgerschaftliches
Engagement)

UM 7 Umsetzung einer energieoptimierten Stadt- /Gemeindeplanung und
Bauleitplanung

UM 9 Vernetzung in der Region

Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement (KE)

KE 1 Umsetzung eines kommunalen Energiemanagements

KE 2 Energetische Sanierung kommunaler Gebäude: mehrjähriges
Handlungsprogramm / Sanierungsfahrplan

Maßnahmengruppe: Energieeffizienz und Energieeinsparung (Eff)

Eff 3 Durchführung einer "Energiekarawane für Gewerbegebiete" in der
Verbandsgemeinde Freinsheim

Eff 5 Beratungsinitiativen / Netzwerke „Energieeffizienz und Klimaschutz im
Weinbau“ und „Energieeffizienz und Klimaschutz im Tourismus“

Maßnahmengruppe: Erneuerbare Energien (EE)

EE 3 Aktivierung von Dachflächenpotenzialen für solare Energie

Maßnahmengruppe: Mobilität (Mo)

Mo 5 Ladeinfrastruktur ausbauen

Mo 6 Berufspendler: Fahrgemeinschaften und Mitfahrgelegenheiten fördern

Mo 7 Alltagsmobilität: Einrichtung sog. „Mitfahrpunkte“

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)

- AB 1 Konkretisierung und Umsetzung einer Kommunikationsstrategie für die Begleitung der Klimaschutzaktivitäten in der Verbandsgemeinde Freinsheim und ihren Ortsgemeinden
- AB 2 Fortführung von Medienpartnerschaften mit regionalen Medien
- AB 4 Multiplikatoren erreichen: Teilnahme an Sitzungen und Information von Vereinen, Handwerk und Gewerbetreibenden über die Maßnahmen und Ziele der VG Freinsheim
- AB 5 Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen
- AB 6 Konzeption und Durchführung einer Kampagne: „Geld und Energie-sparen durch optimierte Heizungsanlagen“
- AB 8 Klimabildung an Schulen stärken und fortentwickeln
- AB 9 Konzepte zu "Spielend Energiesparen in Kindertagesstätten" erarbeiten, fortentwickeln und umsetzen

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)							
Maßnahme	UM 1 Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen bzw. fortentwickeln						
Beschreibung	<p>Die übergeordneten Ziele des Bundes und des Landes zur Reduktion der Treibhausgase durch Steigerung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien können letztendlich nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn entsprechende Maßnahmen in den Kommunen umgesetzt werden. Das vorliegende Integrierte Klimaschutzkonzept stellt dazu die konzeptionelle Basis dar. Ein darauf aufbauendes und von den Gremien beschlossenes kommunales Leitbild und konkrete, auf die spezifische Situation und die Handlungsmöglichkeiten der Verbandsgemeinde Freinsheim ausgerichtete Ziele schaffen weiter gehende Verbindlichkeit. Sie dienen der Verbandsgemeinde und ihren Ortsgemeinden als Richtschnur für ihr Handeln und strahlen auf die privaten Haushalte und die lokale Wirtschaft aus.</p> <p>Die Formulierung des Leitbildes und der (wenn möglich messbaren) Ziele sollte auf Grundlage des „integrierten Klimaschutzkonzeptes“ für die einzelnen Handlungsfelder weiter differenziert werden. Die Ziele sollten darüber hinaus einen klaren Zeithorizont haben.</p> <p>Bei der Umsetzung zukünftiger Maßnahmen (in allen Bereichen) sollte dann geprüft werden, ob und ggf. welche Auswirkungen auf die Klimaschutzziele haben und ob sie mit dem Leitbild und den Zielen im Einklang stehen.</p> <p>Sowohl das Leitbild als auch die Ziele sind periodisch (mindestens alle zehn Jahre) zu überprüfen und fortzuschreiben.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>k. B.</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	k. B.	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	k. B.	Hoch					
Zielgruppe	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden						
Akteure	<table border="1"> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>-</td> </tr> </table>	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Mitwirkung:</i>	-
<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Mitwirkung:</i>	-						
Querbezug zu	-						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	-						
Personal (Ansatz)	Kann mit vorhandenem Personal erbracht werden Unterstützung und Monitoring durch das Klimaschutzmanagement (Erstes Jahr: 1 Arbeitstag/Monat; Jahre 2 und 3 (Monitoring) 0,5 AT/M)						
Finanzierung / Förderung	Allgemeine Aufgaben anteilig über Klimaschutzmanagement BMUB, Details siehe Maßnahmen UM 2						
Wertschöpfungseffekte	-						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig für die Umsetzung anderer Maßnahmen.						
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig für die						

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)	
Maßnahme	UM 1 Energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele festlegen bzw. fortentwickeln
	Umsetzung anderer Maßnahmen.
weiche Faktoren	Vorbildwirkung der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinden und klare Profilierung als Klimaschutz-aktive Verwaltung
Umsetzung	
Zeithorizont	Kurzfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Entwurf eines energie- und klimapolitischen Leitbildes und entsprechender Ziele auf Grundlage des vorliegenden integrierten Klimaschutzkonzeptes. • Beschluss dieses Leitbildes und der Zielsetzungen in den zuständigen politischen Gremien.
Controlling	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)							
Maßnahme	UM 2 Schaffung einer Stelle Klimaschutzmanagement zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts						
Beschreibung	<p>Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes für die VG Freinsheim und die Ortsgemeinden ist kein „Selbstläufer“; sie erfordert personelle und finanzielle Ressourcen der Verwaltung.</p> <p>Eine wichtige Maßnahme zur Verankerung des Klimaschutzes in Politik und Verwaltung ist die Einrichtung der Stelle eines Klimaschutzmanagers / einer Klimaschutzmanagerin, die als „Kümmerer“ die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes betreut.</p> <p>Die Stelle ist im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative förderfähig (3 Jahre Grundfinanzierung; Möglichkeit der Verlängerung um 2 Jahre). Voraussetzung hierfür ist ein abgeschlossenes Klimaschutzkonzept und ein Beschluss zur Umsetzung des Konzepts sowie zur Einführung eines Controllingsystems.</p> <p>Aufgabe des Klimaschutzmanagements ist es, durch Information, Moderation und Management die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts zu betreuen und das Konzept fortzuentwickeln. Wesentliches Ziel ist es, Klimaschutzaspekte in die Verwaltungsabläufe verstärkt zu integrieren. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin ist zentraler Ansprechpartner bei der Vorbereitung und Steuerung der Maßnahmen, die im Klimaschutzkonzept entwickelt worden sind.</p> <p>Die Vernetzung mit den Akteuren ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Weitere Aufgaben sind die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Projekte, den Verwaltungen und die Durchführung regelmäßiger Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungstätigkeiten. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin sollte auch Anregungen für neue Projekte geben.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>k. B.</td> <td>Mittel</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	k. B.	Mittel
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	k. B.	Mittel					
Zielgruppe	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden						
Akteure	<table border="1"> <tbody> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>-</td> </tr> </tbody> </table>	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Mitwirkung:</i>	-
<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Mitwirkung:</i>	-						
Querbezug zu	UM 1, alle weiteren Maßnahmen						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Die Sachkosten für die Klimaschutzmanagementstelle liegen i.d.R. in der Größenordnung 5.000 bis 10.000 Euro je Jahr. Insgesamt also 15.000 bis 30.000 Euro für den Förderzeitraum von 3 Jahren. Hier ist i.d.R. ein Zuschuss von 65% möglich, so dass ein Eigenanteil von max. 10.500 Euro bzw. 3.500 Euro je Jahr verbleibt.						
Personal (Ansatz)	Es entstehen Personalkosten von ca. 150.000,- bis 200.000,- Euro über drei Jahre, die jedoch bis zu 65% durch Fördermittel abgedeckt werden können (bei finanzschwachen Kommunen sind höhere Fördersätze möglich). Somit ist mit zusätzlichen Personalkosten in Höhe von ca. 53.000,- bis 70.000,- Euro in drei Jahren auszugehen, pro Jahr also etwa 18.000,- bis 23.000,- Euro.						
Finanzierung / Förderung	Förderung im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative. I.d.R. bis zu 65 % Zuschuss der förderfähigen Kosten.						

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)	
Maßnahme	UM 2 Schaffung einer Stelle Klimaschutzmanagement zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts
Wertschöpfungseffekte	Es wird eine zusätzliche Personal-Stelle geschaffen. Weiterhin initiiert die Maßnahme Umsetzungsmaßnahmen, die der regionalen Wertschöpfung zugutekommen.
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
weiche Faktoren	Gewährleistet die systematische Betreuung von Umsetzungsmaßnahmen, befördert die Initiierung weiterer Maßnahmen und die Einbeziehung bereits aktiver sowie neu hinzukommender Akteure der Region.
Umsetzung	
Zeithorizont	kurzfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Beschluss des politischen Entscheidungsgremiums zur <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts - Einführung eines Klimaschutzcontrollings • Sicherstellung der Finanzierung des Eigenanteils • Antragstellung Stelle Klimaschutzmanagement
Controlling	-

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)							
Maßnahme	UM 3 Einführung eines Klimaschutz-Controllings						
Beschreibung	<p>Zur Messung der Projektfortschritte und der Zielerreichung ist eine regelmäßige systematische Überprüfung notwendig. So werden die Beteiligten, die Öffentlichkeit und Politik kontinuierlich über den Fortschritt informiert. Gleichzeitig lässt sich ableiten, wo verstärkter Handlungsbedarf besteht.</p> <p>Das Controlling umfasst Aktivitäten, Verantwortlichkeiten, Kosten, Ziele, Indikatoren und Ergebnisse.</p> <p>Teilmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufendes Monitoring der Maßnahmen • Regelmäßige Aktualisierung der Energie- und CO₂-Bilanz • Indikatoren-Monitoring • Jährliche Berichterstattung in den Gremien <p>Details sind im Endbericht zum Integrierten Klimaschutzkonzept im entsprechenden Kapitel ausgeführt.</p> <p>Neben dem Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes ist der Beschluss zur Einführung eines Klimaschutz-Controllings eine notwendige Voraussetzung für die Bewilligung von Fördermittel für ein Klimaschutzmanagement.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>k. B.</td> <td>Mittel</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	k. B.	Mittel
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	k. B.	Mittel					
Zielgruppe	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden						
Akteure	<table border="1"> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>-</td> </tr> </table>	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Mitwirkung:</i>	-
<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Mitwirkung:</i>	-						
Querbezug zu	UM 1, UM 2						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	im Rahmen von UM 2 (Klimaschutzmanagement) abgedeckt						
Personal (Ansatz)	im Rahmen von UM 2 (Klimaschutzmanagement) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt. Es ist mit einem Arbeitsaufwand von ca. 10 bis 20 Arbeitstagen je Jahr zu rechnen.						
Finanzierung / Förderung	Förderung im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative (s. UM 2)						
Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber zeigt die Wirkungen anderer Maßnahmen und somit Energieeinsparungen auf.						
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, aber zeigt die Wirkungen anderer Maßnahmen und somit CO ₂ -Einsparungen auf.						
weiche Faktoren	Die Erfolge bei der Umsetzung werden erst mit dieser Maßnahme messbar und damit sichtbar.						

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)	
Maßnahme	UM 3 Einführung eines Klimaschutz-Controllings
Umsetzung	
Zeithorizont	kurzfristig
Nächste Schritte	Steht i.d.R. in Zusammenhang, ob eine Stelle „Klimaschutzmanagement“ geschaffen wird. Die einzelnen Schritte des Klimaschutz-Controllings werden im Endbericht des Integrierten Klimaschutzkonzepts erläutert.
Controlling	Siehe Controlling- und Monitoringkonzept im Endbericht des Integrierten Klimaschutzkonzepts

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)							
Maßnahme	UM 4 Energie- und Klimaschutz-Themen regelmäßig in Versammlungen der Ortsbürgermeister aufgreifen und über aktuelle Entwicklungen informieren						
Beschreibung	Die Aktivitäten in den Bereichen Energie und Klimaschutz sollten regelmäßig (mind. 1 - 2 mal pro Jahr) in den Versammlungen der Ortsbürgermeister thematisiert werden. Das Klimaschutzmanagement (s. UM 2) bzw. der/die verantwortliche Klimaschutzbeauftragte berichtet über den aktuellen Stand der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes. Die Kommunen können über ihre Aktivitäten berichten. Dies ist ein wichtiger Aspekt der kommunalen Vernetzung, die sowohl auf Arbeits- als auch auf der Entscheider-Ebene verstärkt werden soll.						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>k. B.</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	k. B.	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	k. B.	Hoch					
Zielgruppe	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden						
Akteure	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde					
	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde					
	<i>Mitwirkung:</i>	Ortsbürgermeister					
Querbezug zu	UM 2						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Es entstehen keine Zusatzkosten, da die Maßnahme als verwaltungsinterne Aufgabe organisiert werden kann.						
Personal (Ansatz)	Kann entweder über reguläre Tätigkeiten der zuständigen Personen (siehe UM 1) oder über die Klimaschutzmanagement-Stelle (siehe UM 2) abgedeckt werden. Es ist mit einem Arbeitsaufwand von etwa 5 Tagen pro Jahr zu rechnen.						
Finanzierung / Förderung	-						
Wertschöpfungseffekte	Keine unmittelbare Wertschöpfung gegeben, die Maßnahme initiiert jedoch Umsetzungsmaßnahmen, die der regionalen Wertschöpfung zugutekommen.						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.						
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.						
weiche Faktoren	Fördert die kommunenübergreifende Zusammenarbeit, schafft Synergieeffekte und hilft ggf. Kosten zu sparen.						
Umsetzung							
Zeithorizont	Kurzfristig, regelmäßige Wiederholung						
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> Bestimmung einer Person, die über die aktuellen Entwicklungen berichtet Aufnahme in die Tagesordnung der Bürgermeisterversammlung veranlassen, wenn entsprechender Referent benannt ist. 						

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)	
Maßnahme	UM 4 Energie- und Klimaschutz-Themen regelmäßig in Versammlungen der Ortsbürgermeister aufgreifen und über aktuelle Entwicklungen informieren
Controlling	Mind. 1 Mal pro Jahr Berichterstattung in der Bürgermeisterversammlung

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)							
Maßnahme	UM 5 Fortführung des Energiebeirats in der Verbandsgemeinde Freinsheim						
Beschreibung	Der nach der Kommunalwahl 2014 ins Leben gerufene Energiebeirat soll fortgeführt werden. Bei der Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts kann der Energiebeirat genauso wie bei der Erstellung des Konzepts eine wichtige Rolle einnehmen. Er kann das Klimaschutzmanagement beraten und unterstützen. Der Energiebeirat hat die Möglichkeit Maßnahmen aus dem integrierten Klimaschutzkonzept auf Ebene der Verbandsgemeinde zu initiieren und Klimaschutz-Arbeitsgruppen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Des Weiteren kann er eine Schnittstelle für die Kommunikation zwischen Arbeits- und Verwaltungsebene bilden.						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>k. B.</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	k. B.	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	k. B.	Hoch					
Zielgruppe	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden, Energiebeirat						
Akteure	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde					
	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde					
	<i>Mitwirkung:</i>	-					
Querbezug zu	UM 1						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Sachkosten: Es entstehen ggf. geringe Kosten für die Durchführung der Sitzungen (Kosten für einen Sitzungssaal mit Technik, Warm- und Kaltgetränke etc.).						
Personal (Ansatz)	Kann entweder über reguläre Tätigkeiten der zuständigen Personen (siehe UM 1) oder über die Klimaschutzmanagement-Stelle (siehe UM 2) abgedeckt werden. Es ist mit einem Arbeitsaufwand von 10 bis 15 Tagen pro Jahr zu rechnen.						
Finanzierung / Förderung	-						
Wertschöpfungseffekte	Keine unmittelbare Wertschöpfung gegeben, die Maßnahme initiiert jedoch Umsetzungsmaßnahmen, die der regionalen Wertschöpfung zugutekommen.						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.						
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.						
weiche Faktoren	Die Erfolge bei der Umsetzung werden erst mit dieser Maßnahme messbar und damit sichtbar.						
Umsetzung							
Zeithorizont	Kurzfristig, regelmäßige Wiederholung						
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung des Energiebeirats mit regelmäßigen Sitzungen • Abstimmung von Themen und Maßnahmen-Ideen für die Umsetzungsphase 						
Controlling	Ca. 3-4 Sitzungen des Energiebeirats pro Jahr						

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)							
Maßnahme	UM 6 Fortführung der Arbeitsgruppen, die aus der Akteursbeteiligung zum Integrierten Klimaschutzkonzept entstanden sind (Bürgerschaftliches Engagement)						
Beschreibung	<p>Im Rahmen der Bürger-Workshops zur Erstellung des Klimaschutzkonzepts wurden in drei Arbeitsgruppen zu den Themen „Energieeffizienz und erneuerbare Energien“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Mobilität“ Ideen und Maßnahmen mit großem Engagement erarbeitet. Seitens einiger Teilnehmer wurde bedauert, dass die begonnene Arbeit in den Arbeitsgruppen nicht über die Workshop-Phase hinaus fortgesetzt werden soll.</p> <p>Derartige Arbeitsgruppen bieten den Bürger(innen) die Möglichkeit, sich auch bei der Umsetzung des Konzepts weiterhin aktiv zu beteiligen und bereichern damit den Prozess. Sie stehen nicht in Konkurrenz zum Energiebeirat sondern ergänzen diesen.</p> <p>Des Weiteren können z.B. durch ehrenamtliche Tätigkeiten Kosten eingespart werden, ohne dass die Umsetzung von Maßnahmen stagniert.</p> <p>Die VG prüft ob und inwieweit sie „eigenverantwortlich“ eine Fortführung der AG-Arbeit organisieren und unterstützen kann.</p> <p>Sollte ein Klimaschutzmanagement installiert werden (UM 2) könnten die Arbeitsgruppen durch dieses betreut werden.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>k. B.</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	k. B.	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	k. B.	Hoch					
Zielgruppe	Bürger(innen), Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden						
Akteure	<table border="1"> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Energiebeirat</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Bürger(innen), Verwaltungsmitarbeiter, Mitglieder des Energiebeirats</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>-</td> </tr> </table>	<i>Initiierung:</i>	Energiebeirat	<i>Umsetzung:</i>	Bürger(innen), Verwaltungsmitarbeiter, Mitglieder des Energiebeirats	<i>Mitwirkung:</i>	-
<i>Initiierung:</i>	Energiebeirat						
<i>Umsetzung:</i>	Bürger(innen), Verwaltungsmitarbeiter, Mitglieder des Energiebeirats						
<i>Mitwirkung:</i>	-						
Querbezug zu	UM 1, UM 2, UM 4						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Sachkosten: Es entstehen ggf. geringe Kosten für die Durchführung der Sitzungen (Kosten für einen Sitzungssaal mit Technik, Warm- und Kaltgetränke etc.).						
Personal (Ansatz)	Kann entweder über reguläre Tätigkeiten der zuständigen Personen (siehe UM 1) oder über die Klimaschutzmanagement-Stelle (siehe UM 2) abgedeckt werden. Es ist mit einem Personalaufwand von etwa 10 bis 15 Arbeitstagen pro Jahr zu rechnen.						
Finanzierung / Förderung	-						
Wertschöpfungseffekte	Keine unmittelbare Wertschöpfung gegeben, die Maßnahme initiiert jedoch Umsetzungsmaßnahmen, die der regionalen Wertschöpfung zugutekommen.						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber wichtig für die Umsetzung anderer Maßnahmen.						

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)	
Maßnahme	UM 6 Fortführung der Arbeitsgruppen, die aus der Akteursbeteiligung zum Integrierten Klimaschutzkonzept entstanden sind (Bürgerschaftliches Engagement)
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber wichtig für die Umsetzung anderer Maßnahmen.
weiche Faktoren	Fortführung des Dialogprozesses zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung.
Umsetzung	
Zeithorizont	Kurzfristig, fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der bisherigen Sitzungen: Was lief gut? Was kann verbessert werden? Welche Themen sind besonders präsent? • Gezielte Ansprache der Akteure in den verschiedenen Themenfeldern • Organisation und inhaltliche Vorbereitung von Arbeitsgruppensitzungen
Controlling	<p>Indikator: Anzahl beteiligter Bürger, Anzahl (gemeinsam) umgesetzter Projekte, Anzahl der Sitzungen je Jahr;</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien</p>

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)							
Maßnahme	UM 7 Umsetzung einer energieoptimierten Stadt- /Gemeindeplanung und Bauleitplanung						
Beschreibung	<p>Bei zukünftigen baulichen Entwicklungen in den Ortsgemeinden sollen im Rahmen kommunaler Planungsprozesse und bei der Aufstellung der Bauleitpläne die Themen Energie und Klimaschutz von Anfang an miteinbezogen werden. Insbesondere die Bauleitpläne (sowie Vorhabens- und Erschließungspläne und städtebauliche Verträge) können wesentliche Festsetzungen für die Nutzung erneuerbarer Energien, effiziente Bauweisen und Energieversorgung setzen. Dazu sind sowohl die Prozessschritte zur frühzeitigen Einbindung der relevanten Aspekte in die Planung und Abwägung wie auch einzuhaltende energetische Standards zu definieren.</p> <p>Als fachliche Grundlage für die Einbeziehung energetischer Aspekte in die städtebauliche Planung und Bauleitplanung kann ein „Energie-Leitplan“ unterstützend wirken.</p> <p>Ein solcher Plan stellt ein Pendant zu sonstigen fachlichen Plänen der Kommune, z.B. einem Verkehrsentwicklungsplan, dar. In ihm werden die energie- und klimapolitischen Ziele und Leitlinien der Kommune konkretisiert und durch räumlich differenzierte Festlegung energetischer Handlungsschwerpunkte und Standards sowie Festlegung von „Eignungsgebieten“ für den Einsatz erneuerbarer Energien und/oder objektübergreifender Wärmeversorgung inhaltlich und räumlich differenziert.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>Mittel</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	Mittel	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	Mittel	Hoch					
Zielgruppe	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden						
Akteure	<table border="1"> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde, externe Dienstleister</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>-</td> </tr> </table>	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde, externe Dienstleister	<i>Mitwirkung:</i>	-
<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde, externe Dienstleister						
<i>Mitwirkung:</i>	-						
Querbezug zu	UM 1						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	-						
Personal (Ansatz)	im Rahmen der regulären Tätigkeiten abgedeckt						
Finanzierung / Förderung	-						
Wertschöpfungseffekte	Wenn durch die Maßnahme verstärkt Effizienzmaßnahmen umgesetzt und erneuerbare Energien genutzt werden, kann das lokale Handwerk davon profitieren.						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Die Maßnahmen trägt zur Energieeinsparung im Gebäudebereich – insb. bei Neubauten – bei.						
CO ₂ -Einsparung	Die Maßnahmen trägt zur CO ₂ -Einsparungen im Gebäudebereich – insb. bei Neubauten – bei.						

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)	
Maßnahme	UM 7 Umsetzung einer energieoptimierten Stadt- /Gemeindeplanung und Bauleitplanung
weiche Faktoren	Verankerung des Themas Energie und Klimaschutz in der Stadt-/Dorf- und Bauleitplanung.
Umsetzung	
Zeithorizont	Kurzfristig, fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Definition der Prozessschritte (frühzeitige Einbindung) • Definition einzuhaltender energetische Standards • ggf. Aufstellung „Energie-Leitplan“ (oder vergleichbare fachliche Grundlage)
Controlling	Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)							
Maßnahme	UM 9 Vernetzung in der Region						
Beschreibung	<p>Energie- und Klimaschutzthemen bewegen nicht nur die Verbandsgemeinde Freinsheim, sondern auch benachbarte Städte und (Verbands-)Gemeinden. Ein regionaler Austausch kann allen Beteiligten helfen und ermöglicht es, von anderen zu lernen. Daher sollen Kontakte und Netzwerke genutzt werden, um Klimaschutzthemen zukünftig auch verstärkt interkommunal zu bearbeiten.</p> <p>Die Region Rhein-Haardt ist in der EU Förderperiode 2014-2020 als LEADER Region anerkannt. Mit dem Projekt Energieregion Rhein-Haardt soll die Energiewende in den Verbandsgemeinden Grünstadt-Land, Hettenleidelheim, Freinsheim und Monsheim, sowie in der Stadt Grünstadt unterstützt werden. Sie bildet damit – bis auf weiteres – die geeignete Plattform der Vernetzung in der Region.</p> <p>Im Hinblick auf die Umsetzung von Maßnahmen und die Nutzung von Synergien soll die Zusammenarbeit intensiviert werden. Gemeinsame Handlungsfelder könnten insbesondere die folgenden sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer gemeinsamen „Identität“ zum Klimaschutz • Öffentlichkeitsarbeit / Aktivierung und Beteiligung • Erzeugung von Synergien zwischen Klimaschutz und regionaler Wirtschaft (insbesondere: Weinbau / Tourismus) • klimafreundliche Mobilität, z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung gemeinsamer Mitfahrpunkte oder Fahrgemeinschaften. - gemeinsame Fördermittelakquisition bei der Umstellung auf emissionsarme Fahrzeuge. • Überregionale Vernetzung, insbesondere mit der Metropolregion Rhein-Neckar, ggf. auch mit der Initiative „Klimaschutz Rheinhessen-Nahe“ (siehe: http://www.klimaschutz-rheinhessen-nahe.de/) <p>Die VG Freinsheim wird aktiv daran mitarbeiten, auch nach Auslaufen der aktuellen Förderperiode eine geeignete Netzwerkplattform aufrecht zu erhalten.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>k. B.</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	k. B.	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	k. B.	Hoch					
Zielgruppe	Verbandsgemeinde, Nachbarkommunen oder Verbandsgemeinden, Landkreis(e)						
Akteure	<table border="1"> <tbody> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>Nachbarkommunen, Landkreis, Metropolregion Rhein-Neckar</td> </tr> </tbody> </table>	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Mitwirkung:</i>	Nachbarkommunen, Landkreis, Metropolregion Rhein-Neckar
<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Mitwirkung:</i>	Nachbarkommunen, Landkreis, Metropolregion Rhein-Neckar						
Querbezug zu	UM 1, Eff 5, EE 1, Mo 1, Mo 11, AB 3						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	-						
Personal (Ansatz)	Kann über die Klimaschutzmanagement-Stelle (siehe UM 2) abgedeckt werden.						
Finanzierung / Förderung	Es ist zu prüfen, ob im Rahmen der LEADER-Region Fördermittel für die Umsetzung von Klimaschutz-Projekten zur Verfügung stehen.						
Wertschöpfungseffekte	Keine unmittelbare Wertschöpfung gegeben, die Maßnahme initiiert jedoch Umsetzungsmaßnahmen, die der regionalen Wertschöpfung zugutekommen.						

Maßnahmengruppe: Übergreifende Maßnahmen (UM)	
Maßnahme	UM 9 Vernetzung in der Region
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber sehr wichtig, da sie die Umsetzung anderer Maßnahmen unterstützt.
weiche Faktoren	Vernetzung und Informationsaustausch mit weiteren Akteuren kann zu Synergien führen, man kann voneinander lernen und ggf. gemeinsam Projekte umsetzen
Umsetzung	
Zeithorizont	mittelfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt zu relevanten Akteuren herstellen • Möglichkeiten der Zusammenarbeit (Projektentwicklung) prüfen
Controlling	<p>Indikatoren: Anzahl der gemeinsam umgesetzten Projekte, Projektvolumen in Euro Je nach konkretem Projekt ggf. weitere Controlling-Instrumente</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien</p>

Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement (KE)							
Maßnahme	KE 1 Umsetzung eines kommunalen Energiemanagements						
Beschreibung	<p>Die Verbandsgemeinde Freinsheim hat bereits einen ersten Schritt zur Vorbereitung eines kommunalen Energiemanagements getan. Die Energieverbräuche der kommunalen Gebäude werden an zentraler Stelle erfasst. Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts erfolgte eine Bewertung dieser Verbräuche im Hinblick auf den spezifischen Energieverbrauch je Quadratmeter der einzelnen Gebäude. Auf diesen Arbeiten kann zukünftig aufgebaut werden.</p> <p>Mit Hilfe eines systematischen kommunalen Energiemanagements wird eine energieeffiziente Bewirtschaftung der kommunalen Liegenschaften organisiert. Zum „Basispaket“ gehören folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systematische und regelmäßige Verbrauchserfassung und -kontrolle, • Ermittlung von Energiekennwerten • technische und organisatorische Betriebsoptimierung (wie bspw. beim Dorfgemeinschaftshaus in Dackenheim) <p>Darüber hinaus sollen in weiteren Schritten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematische Erfassung wirtschaftlicher Maßnahmen • Planung und Umsetzung von Maßnahmen • Energiebewirtschaftung und Vertragswesen • Schulung und Sensibilisierung von Mitarbeitern und Nutzern der Gebäude • Erarbeitung von Richtlinien und Standards • Mitwirkung bei Neubaumaßnahmen <p>Beispiele aus vielen Städten und Gemeinden zeigen, dass durch organisatorische und gering-investive Maßnahmen die Energieverbräuche und Kosten deutlich gesenkt werden können.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>Mittel</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	Mittel	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	Mittel	Hoch					
Zielgruppe	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden						
Akteure	<table border="1"> <tbody> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>-</td> </tr> </tbody> </table>	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Mitwirkung:</i>	-
<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Mitwirkung:</i>	-						
Querbezug zu	UM 1						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Umsetzung geringinvestiver Maßnahmen sollten Sachkosten in der Größenordnung von ca. 4.000 bis 5.000 €/Jahr zur Verfügung gestellt werden; diese refinanzieren sich aber i.d.R. durch die entstehenden Einsparungen. • Sofern eine professionelle Software Lösungen zum Einsatz kommen soll, entstehen entweder einmalige Sachkosten von ca. 3.000 bis 5.000 € (oder alternativ jährliche Lizenzkosten von ca. 500 bis 1.000 €) 						
Personal (Ansatz)	Zusätzliche Personalkosten: für das Energiemanagement der Liegenschaften der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinden ist von einer 25%- bis 30%-Stelle auszugehen.						

Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement (KE)	
Maßnahme	KE 1 Umsetzung eines kommunalen Energiemanagements
Finanzierung / Förderung	<p>Die Kosten für ein kommunales Energiemanagement werden erfahrungsgemäß alleine durch die eingesparten Energiekosten refinanziert</p> <p>Gemäß Festlegung der Lenkungsgruppe vom 28.6.2017 sollen die Aufgaben des kommunalen Energiemanagements vom Klimaschutzmanager wahrgenommen werden. Insofern ergäbe sich für den Förderzeitraum eine Kofinanzierung von 65% der Personalausgaben.</p> <p>Im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative stehen auch Fördermittel für Kommunale Energieeffizienznetzwerke zur Verfügung, die aber nicht mit der Förderung eines Klimaschutzmanagements kombinierbar sind. Ob (ggf. nach der Förderung der Stelle eines Klimaschutzmanagers) ein gefördertes Kommunales Energieeffizienznetzwerk für die Verbandsgemeinde (in Kooperation mit Nachbarkommunen) sinnvoll wäre, muss gesondert geprüft werden.</p>
Wertschöpfungseffekte	Entsprechend der Energieeinsparungen (s.u.) könnten jährlich Energiekosten in Höhe von 20.000 bis zu 40.000 Euro eingespart werden.
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Durch das Energiemanagement und geringinvestive Maßnahmen können i.d.R. etwa 10 bis 20 % des Energieverbrauchs bei Kommunalen Gebäuden eingespart werden. Das entspricht für die Gebäude der Verbandsgemeinde insgesamt einem Einsparpotenzial von jährlich etwa 40 bis 80 MWh Strom und ca. 250 bis 500 MWh Wärme.
CO ₂ -Einsparung	Entsprechend der Energieeinsparungen könnten jährlich etwa 80 bis 160 t CO ₂ eingespart werden.
weiche Faktoren	Stärkung der Vorbildwirkung der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinden
Umsetzung	
Zeithorizont	Mittelfristig, fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen der Benchmark-Ergebnisse aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept • Systematische und regelmäßige Verbrauchserfassung und -kontrolle • Ermittlung von Energiekennwerten • Umsetzung von Maßnahmen zur technischen und organisatorischen Betriebsoptimierung bei ausgewählten Gebäuden • Schulung und Information von Mitarbeitern und Nutzern der Gebäude • Optimierung Energiebewirtschaftung und Vertragswesen
Controlling	<p>Generell ist das Controlling ein elementarer Bestandteil des Kommunalen Energiemanagements (siehe auch Controlling-Konzept im Bericht)</p> <p>Indikator: Energieeinsparungen, die aus dem Kommunalen Energiemanagement resultieren</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien</p>

Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement (KE)							
Maßnahme	KE 2 Energetische Sanierung kommunaler Gebäude: mehrjähriges Handlungsprogramm / Sanierungsfahrplan						
Beschreibung	<p>Ziel der Maßnahme ist es, die energetische Sanierung kommunaler Gebäude planmäßig fortzuführen und im Rahmen eines mehrjährigen Handlungsprogramms / Sanierungsfahrplans zu verstetigen.</p> <p>Darin werden die energetischen Sanierungsmaßnahmen und die zugehörigen Finanzbedarfe systematisch erfasst und priorisiert. Der förmliche Beschluss eines derartigen Programms gibt den Belangen des Energie- und Klimaschutzes in den Haushaltsberatungen ein besonderes Gewicht und eine notwendige Kontinuität.</p> <p>Die Aufstellung derartiger Programme bzw. Fahrpläne wird vom Bund (Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“) gefördert.</p> <p>Für investive Klimaschutzmaßnahmen gibt es weiterhin Fördermittel im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative für die Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beleuchtungs- und Lichtsignalanlagen sowie raumlufttechnische Geräte • Klimaschutz und nachhaltige Mobilität • Klimaschutz bei stillgelegten Siedlungsabfalldeponien • Klimaschutz in Rechenzentren <p>Darüber hinaus gibt es einen Förderschwerpunkt zu Klimaschutzinvestitionen in Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Sportstätten.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>Mittel</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	Mittel	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	Mittel	Hoch					
Zielgruppe	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden						
Akteure	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden					
	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden					
	<i>Mitwirkung:</i>	-					
Querbezug zu	UM 1, KE 1						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Abhängig von den tatsächlich umgesetzten Sanierungen, keine pauschale Aussage möglich						
Personal (Ansatz)	Im Rahmen von UM2 und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt						
Finanzierung / Förderung	BMUB Klimaschutzinitiative: Förderung investiver Klimaschutzmaßnahmen, sowie Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften und Portfoliomanagement“						
Wertschöpfungseffekte	Entsprechend der Energieeinsparung (s.u.) bis zu 61.000 Euro jährliche Energiekosteneinsparung (32.000 Euro beim Wärmeverbrauch und 29.000 Euro beim Stromverbrauch)						

Maßnahmengruppe: Kommunales Energiemanagement (KE)	
Maßnahme	KE 2 Energetische Sanierung kommunaler Gebäude: mehrjähriges Handlungsprogramm / Sanierungsfahrplan
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Die Analysen im Benchmark der kommunalen Gebäude (siehe Kapitel 3.2.3 im Endbericht des Klimaschutzkonzepts) haben ergeben, dass einige Gebäude einen deutlich höheren Wärme- und Stromverbrauch aufweisen, als vergleichbare Referenzgebäude. Würden diese Gebäude alle entsprechend des EnEV-Referenzwertes saniert, dann könnten sich daraus Einsparungen von bis zu 644.000 kWh pro Jahr im Wärmebereich und bis zu 128.000 kWh pro Jahr beim Stromverbrauch ergeben.
CO ₂ -Einsparung	Entsprechend der Energieeinsparungen bis zu ca. 220 t CO ₂ pro Jahr
weiche Faktoren	Vorbildwirkung der Verbandsgemeinde und Ortsgemeinden
Umsetzung	
Zeithorizont	Mittel- bis langfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Detailanalyse der Energieverbräuche und der Nutzung der Gebäude auf Grundlage der Arbeiten im integrierten Klimaschutzkonzept (siehe Kapitel 3.2.3) • Analyse der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen aus bautechnischen Gründen • Aufstellen eines mehrjährigen Handlungsprogramm, der sowohl bautechnische als auch energetische Aspekte berücksichtigt • Ggf. Beschluss des Handlungsprogramms durch die politischen Gremien
Controlling	Indikatoren: Anzahl der sanierten Gebäude, Energieverbrauch vor und nach der Sanierung, CO ₂ - und Kosteneinsparung Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Maßnahmengruppe: Energieeffizienz und Energieeinsparung (Eff)							
Maßnahme	Eff 3 Durchführung einer "Energiekarawane für Gewerbegebiete" in der Verbandsgemeinde Freinsheim						
Beschreibung	Die Energieagentur RLP führt momentan mit mehreren Partnern das vom BMUB und dem Land geförderte Projekt „Energiekarawane Gewerbe“ durch. Die Energiekarawane bietet seit Juli 2016 ein kostenfreies Beratungsangebot für Unternehmen in der Metropolregion. Der kostenlose Energiecheck vor Ort im Betrieb, durchgeführt von qualifizierten Energieberatern, ist das Kernstück der Energiekarawane. Im Frühjahr 2018 bietet sich die letzte Möglichkeit, an dem Projekt teilzunehmen, das bis Sommer 2018 läuft. Die Verbandsgemeinde Freinsheim soll daher kurzfristig Gespräche mit der Energieagentur einleiten, um eine Teilnahme am Projekt zu ermöglichen.						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>Mittel</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	Mittel	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	Mittel	Hoch					
Zielgruppe	Unternehmen						
Akteure	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden, Energieagentur RLP					
	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden, Energieagentur RLP					
	<i>Mitwirkung:</i>	Energieberater					
Querbezug zu	UM 1						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Ggf. können geringe Sachkosten für die Bewerbung des Projekts (Öffentlichkeitsarbeit) oder für die Organisation von Terminen anfallen. Die Durchführung der Energiekarawane selbst wird aber von Bundes- und Landesseite gefördert und daher für die Unternehmen kostenfrei.						
Personal (Ansatz)	im Rahmen der regulären Tätigkeiten abgedeckt, muss kurzfristig angegangen werden						
Finanzierung / Förderung	Es handelt sich um ein durch das BMUB und das Land gefördertes Projekt						
Wertschöpfungseffekte	Wenn durch die Maßnahme verstärkt Effizienzmaßnahmen umgesetzt und erneuerbare Energien genutzt werden, kann das lokale Handwerk davon profitieren.						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Die Maßnahme trägt zur Energieeinsparung im Gewerbebereich bei und leistet damit einen Beitrag dazu, dass langfristig bis zu 2.000 MWh Strom und 6.000 MWh Wärmeenergie eingespart werden. Der konkrete Beitrag der Maßnahme hängt entscheidend davon ab, wie viele Unternehmen welcher Art und Größe teilnehmen.						
CO ₂ -Einsparung	Die Maßnahme trägt zur CO ₂ -Einsparung im Gewerbebereich bei und leistet damit einen Beitrag dazu, dass langfristig bis zu 2.500 Tonnen CO ₂ eingespart werden. Der konkrete Beitrag der Maßnahme hängt entscheidend davon ab, wie viele Unternehmen welcher Art und Größe teilnehmen.						

Maßnahmengruppe: Energieeffizienz und Energieeinsparung (Eff)	
Maßnahme	Eff 3 Durchführung einer "Energiekarawane für Gewerbegebiete" in der Verbandsgemeinde Freinsheim
weiche Faktoren	Sensibilisierung von Unternehmen für die Themen Energie und Klimaschutz, öffentlichkeitswirksames Projekt, das die Aktivitäten der VG stärkt
Umsetzung	
Zeithorizont	sehr kurzfristig, da das Projekt im Frühjahr 2018 ausläuft
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Gespräche haben bereits stattgefunden • Auf dieser Grundlage muss das Projekt für Freinsheim konkretisiert werden • Der Zeitrahmen ist sehr eng, das das Projekt im Frühjahr 2018 ausläuft
Controlling	Indikator: Anzahl der teilnehmenden Unternehmen; im weiteren Verlauf: Energie- und CO ₂ -Einsparung durch umgesetzt Maßnahmen Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert

Maßnahmengruppe: Energieeffizienz und Energieeinsparung (Eff)							
Maßnahme	Eff 5 Beratungsinitiativen / Netzwerke „Energieeffizienz und Klimaschutz im Weinbau“ und „Energieeffizienz und Klimaschutz im Tourismus“						
Beschreibung	<p>Die Wirtschaft in der VG Freinsheim ist stark vom Wein- und Obstbau, der Landwirtschaft und vom Tourismus geprägt. Mit der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen in diesen Wirtschaftssektoren kann also die regionale Wirtschaft einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz in der Verbandsgemeinde leisten. Bei der Auswahl sinnvoller Maßnahmen wird dabei in die Zukunft der Unternehmen aber auch der Region investiert.</p> <p>Angelehnt an ein Modelle aus den Nachbarregionen (siehe z.B. Initiative „Klimaschutz Rheinhessen-Nahe“ (http://www.klimaschutz-rheinhessen-nahe.de/vorstellung-massnahmen/energieeffizienz-im-weinbau/)) sollten Netzwerktreffen mit Weinbau- und Obstbaubetrieben (sowie sonstigen landwirtschaftlichen Betrieben) und Tourismusbetrieben organisiert werden und im Rahmen dieser Netzwerktreffen über konkrete Maßnahmen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezug von Ökostrom, • Verbesserung der Energieeffizienz und Förderung des Betriebs von modernen Energieversorgungstechniken, • Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und Verwendung von Biokraftstoffen, • Förderung von Elektromobilität, • Regionale Beschaffung zur Vermeidung von Emissionen aus der Logistik, • Nutzung klimaneutraler Transporte <p>diskutiert werden und Fallbeispiele und Erfahrungen ausgetauscht werden. Längerfristig kann aus diesen Netzwerken / diesem Netzwerk auch die Arbeit an einer weiter gehenden Perspektive zur Positionierung der Betriebe und zur Vermarktung der Produkte und Dienstleistungen unter der Überschrift „klimaneutraler Tourismus und Weinbau“ entstehen.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>Hoch</td> <td>Mittel</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	Hoch	Mittel
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	Hoch	Mittel					
Zielgruppe	Regionale Wirtschaft, Verbandsgemeinde						
Akteure	<table border="1"> <tbody> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>Regionale Betriebe, Energieagentur, Energieregion Rhein-Haardt, Metropolregion</td> </tr> </tbody> </table>	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Mitwirkung:</i>	Regionale Betriebe, Energieagentur, Energieregion Rhein-Haardt, Metropolregion
<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Mitwirkung:</i>	Regionale Betriebe, Energieagentur, Energieregion Rhein-Haardt, Metropolregion						
Querbezug zu	UM 1, UM 8, AB 2						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Es entstehen ggf. geringe Kosten für die Durchführung der Sitzungen (Kosten für einen Sitzungssaal mit Technik, Warm- und Kaltgetränke etc.).						
Personal (Ansatz)	Kann entweder über die Klimaschutzmanagement-Stelle (siehe UM 2) abgedeckt werden. Es ist mit einem Personalaufwand von etwa 10-20 Arbeitstagen pro Jahr zu rechnen.						
Finanzierung / Förderung	-						
Wertschöpfungseffekte	Positive Effekte durch Stärkung der Unternehmen & Betriebe, perspektivisch Förderung des Tourismus und der Vermarktung der Region						

Maßnahmengruppe: Energieeffizienz und Energieeinsparung (Eff)	
Maßnahme	Eff 5 Beratungsinitiativen / Netzwerke „Energieeffizienz und Klimaschutz im Weinbau“ und „Energieeffizienz und Klimaschutz im Tourismus“
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Nur mittelbare Wirkungen. Die Maßnahme leistet mit den anderen Maßnahmen einen wichtigen Beitrag, dass im Gewerbe- / Wirtschaftsbereich Einsparpotenziale von insgesamt bis zu 2.000 MWh Strom und 6.000 MWh umgesetzt werden.
CO ₂ -Einsparung	Nur mittelbare Wirkungen. Die Maßnahme leistet mit den anderen Maßnahmen einen wichtigen Beitrag, dass im Gewerbe- / Wirtschaftsbereich Einsparpotenziale von insgesamt bis zu ca. 2.500 Tonnen CO ₂ umgesetzt werden.
weiche Faktoren	Information und Beratung für Unternehmen & Betriebe, perspektivisch Förderung des Tourismus und der Vermarktung der Region
Umsetzung	
Zeithorizont	mittelfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme zu relevanten Betrieben, Unternehmen und ggf. Verbänden • Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung eines ersten gemeinsamen Termins • Erarbeitung eines Konzepts zum weiteren Vorgehen
Controlling	<p>Indikator: Anzahl der teilnehmenden Betriebe, perspektivisch: Energie- und CO₂-Einsparungen der angestoßenen und umgesetzten Maßnahmen</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien</p>

Maßnahmengruppe: Erneuerbare Energien (EE)							
Maßnahme	EE 3 Aktivierung von Dachflächenpotenzialen für solare Energie						
Beschreibung	<p>Aufgrund eingeschränkter Erzeugungsmöglichkeiten für Strom und Wärme aus anderen erneuerbaren Quellen, sollte in der Verbandsgemeinde Freinsheim die Nutzung von Solarenergie einen besonderen Stellenwert haben. Die Analysen im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes zeigen auf, dass die Nutzung der Dachflächenpotenziale für Photovoltaik und/oder Solarthermie in der Verbandsgemeinde noch lange nicht ausgeschöpft sind. Insbesondere große Dachflächen auf landwirtschaftlich und gewerblich genutzten Gebäuden bieten ein erhöhtes Potenzial zur PV-Nutzung.</p> <p>Die Gründe dafür dass diese Flächen noch nicht genutzt sind, liegen teilweise bei fehlenden Informationen zu wirtschaftlichen Möglichkeiten der Nutzung solarer Energie. Häufig sind solche Entscheidung auch stark abhängig von den Laufzeiten für derartige Anlagen. Fast kein Unternehmen möchte sich an Finanzierungen von bspw. 20 Jahren binden.</p> <p>Auch ohne weiter gehende Analysen (z.B. im Rahmen eine Solarkatasters) sind die grundsätzlich geeigneten Dachflächen für solche Anlagen auf Bestandsgebäuden bekannt bzw. lassen sich einfach erschließen.</p> <p>Durch gezielte Ansprache der Gebäudeeigner und Bereitstellung von ersten Informationen zu möglichen Energieerträgen und deren Nutzung, Wirtschaftlichkeit und Finanzierung sowie zu örtlichen/regionalen Dienstleistern, die bei der Umsetzung behilflich sein können, sollten bestehende Entscheidungshürden abgebaut und Impulse zur Umsetzung von Anlagen gegeben werden. Neben den o.g. „großen“ Objekten auf landwirtschaftlichen und gewerblich genutzten Gebäuden sollte die Ansprache vor allem auch auf solche Wohngebäude (Bestand) konzentriert werden, für die auch ansonsten davon auszugehen ist, dass Sanierungs- und Erneuerungsaktivitäten anstehen bzw. sinnvoll sind.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>Hoch</td> <td>Mittel</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	Hoch	Mittel
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	Hoch	Mittel					
Zielgruppe	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden						
Akteure	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden					
	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden					
	<i>Mitwirkung:</i>	Energieberater, Privatpersonen					
Querbezug zu	UM 1, Eff 3						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Ggf. Kosten für Öffentlichkeitsarbeit in geringem Umfang (bspw. für Druck von Informationsflyern)						
Personal (Ansatz)	Es ist mit einem Personalaufwand von ca. 1 PM pro Jahr zu rechnen (über UM 2 Klimaschutzmanagement abgedeckt).						
Finanzierung / Förderung	Insb. Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)						
Wertschöpfungseffekte	Energiekosten-Einsparung durch Eigenstromnutzung und/oder Einspeisung						

Maßnahmengruppe: Erneuerbare Energien (EE)	
Maßnahme	EE 3 Aktivierung von Dachflächenpotenzialen für solare Energie
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	abhängig von installierter Leistung bzw. Kollektorfläche: Photovoltaik: 1MWpeak => ca. 900 MWh Stromerzeugung. Im Vergleich zur Stromerzeugung aus Kohle werden dadurch ca. 2.300 MWh fossile Energien ein- gespart.
CO ₂ -Einsparung	abhängig von installierter Leistung: PV: 1MWpeak PV => ca. 500 Tonnen CO ₂ -Reduzierung
weiche Faktoren	-
Umsetzung	
Zeithorizont	Mittelfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation von potenziell in Frage kommenden Betrieben und Unternehmen mit größeren Dachflächen • gezielte Ansprache dieser Akteure • Vereinbarung und Organisation von Beratungsterminen und –angeboten bzw. • Herstellen von Kontakt zwischen Unternehmen und Umsetzungsinteressierten
Controlling	Indikatoren: Anzahl der durchgeführten Beratungen und Anzahl der umgesetzten Projekte; installierte Leistung in kW _{peak} Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Maßnahmengruppe: Mobilität (Mo)							
Maßnahme	Mo 5 Ladeinfrastruktur ausbauen						
Beschreibung	<p>Aktuell prüft die Pfalzwerke AG in Zusammenarbeit mit den Ortsgemeinden den Bedarf und die Möglichkeiten zum Aufbau einer öffentlichen Ladeinfrastruktur in der VG Freinsheim.</p> <p>Es ist davon auszugehen, dass die identifizierten Standorte auch kurzfristig umgesetzt werden.</p> <p>Mittelfristig soll im Rahmen dieser Maßnahme der weitere Bedarf für den Ausbau und die technischen Anforderungen und die Umsetzungsmöglichkeiten geprüft werden.</p> <p>Das Konzept muss den realen Bedarf in den Ortsgemeinden aufzeigen. Hierzu zählen mögliche Flächen für Ladeinfrastrukturen, vorhandene Stromnetzstrukturen, Art der E-Fahrzeuge (E-Bike/E-Auto) und die zukünftige Entwicklung der E-Mobilität (Ausbau).</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>Mittel</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	Mittel	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	Mittel	Hoch					
Zielgruppe	Bürger(innen), Pendler, Tourismus						
Akteure	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden					
	<i>Umsetzung:</i>	Energiedienstleister					
	<i>Mitwirkung:</i>	Energiebeirat, AG „Mobilität“					
Querbezug zu	UM 1, Mo 2						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	keine Sachkosten für die Verbandsgemeinde / Ortsgemeinden zu erwarten						
Personal (Ansatz)	Personalaufwand: geschätzt ca. 1 Personenmonat (z.T. über UM 2 Klimaschutzmanagement abgedeckt)						
Finanzierung / Förderung	Bundesweites Förderprogramm zum Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität						
Wertschöpfungseffekte	Stärkung der Elektromobilität und der damit verbundenen Unternehmen in der Region. Die Wirkungen können allerdings nicht quantifiziert werden.						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Durch eine verbesserte Ladeinfrastruktur wird die Elektromobilität gefördert. Dadurch werden mittel- bis langfristig CO ₂ -Emissionen reduziert. Eine exakte Quantifizierung der Wirkungen ist im Rahmen des Klimaschutzkonzepts nicht möglich, die Maßnahme trägt aber einen Teil dazu bei, dass im AKTIV-Szenario bis zu ca. 5.400 MWh Energie eingespart werden (siehe Potenzialanalyse Mobilität, ca. 20% der Einsparung durch Steigerung der Fahrzeugeffizienz).						
CO ₂ -Einsparung	Entsprechend der Energieeinsparung trägt die Maßnahme dazu bei, dass bis zu ca. 1.400 t CO ₂ eingespart werden.						
weiche Faktoren							

Maßnahmengruppe: Mobilität (Mo)	
Maßnahme	Mo 5 Ladeinfrastruktur ausbauen
Umsetzung	
Zeithorizont	kurzfristig, fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung der Pfalzwerke bei der Bedarfsanalyse • Begleitung der Baumaßnahmen für neue Ladestationen • Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntmachung in der lokalen Presse
Controlling	<p>Indikatoren: Anzahl errichteter Ladestationen in den Ortsgemeinden; Anzahl zugelassener Elektrofahrzeuge in der Verbandsgemeinde; Strommenge, die über die Ladestationen abgesetzt wird</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien</p>

Maßnahmengruppe: Mobilität (Mo)							
Maßnahme	Mo 6 Berufspendler: Fahrgemeinschaften und Mitfahrgelegenheiten fördern						
Beschreibung	<p>Viele PKW-Fahrten zwischen Wohn- und Arbeitsort werden immer noch von Einzelpersonen absolviert. Um derartige Fahrten zu reduzieren, soll die Bildung von Fahrgemeinschaften unterstützt und Fahrgemeinschaften als umweltfreundlichen Mobilitätslösung beworben werden.</p> <p>Zur Unterstützung von Fahrgemeinschaften und zum Auffinden von Mitfahrgelegenheiten existieren bereits verschiedene internetbasierte Lösungen (z.B. twogo.com, pendlerportal.de). Diese sollten aktiv – z.B. auf der Homepage der VG – beworben werden.</p> <p>Auch das Angebot von Mitfahrerparkplätzen im Gebiet der VG Freinsheim wäre zu prüfen und ggf. die entsprechenden Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Als größter Arbeitgeber in der Region hat die BASF in Ludwigshafen eine besondere Bedeutung. Hier sollte im Dialog mit dem Konzern nach Möglichkeiten einer Unterstützung, z.B. durch ein betriebliches Mobilitätsmanagement incl. Ausbau der Unterstützungsangebote für Fahrgemeinschaften, gesucht werden.</p> <p>Die Überprüfung weiter gehender Möglichkeiten zur Förderung von Fahrgemeinschaften und Mitfahrgelegenheiten und deren Ausarbeitung könnte ein Arbeitsauftrag für die AG Mobilität sein.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>Hoch</td> <td>Mittel</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	Hoch	Mittel
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	Hoch	Mittel					
Zielgruppe	Beschäftigte						
Akteure	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde Freinsheim (AG Mobilität)					
	<i>Umsetzung:</i>	Ortsgemeinden, AG Mobilität					
	<i>Mitwirkung:</i>	Ortsgemeinden, IT-Dienstleister, Medien, BASF / sonstige große Arbeitgeber in der Region					
Querbezug zu	UM 1, Mo 1, Mo 7						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Ggf. können Sachkosten für den Druck von Informationsmaterial entstehen. Sofern bauliche Maßnahmen umgesetzt werden sollen (Mitfahrerparkplätze) entstehen entsprechende Kosten.						
Personal (Ansatz)	Wäre bei Besetzung einer Klimaschutzmanagement-Stelle (UM 2) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt. Es ist mit einem Arbeitsaufwand von ca. 1 Personenmonat zu rechnen.						
Finanzierung / Förderung	Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMUB sind investive Maßnahmen im Bereich Nachhaltige Mobilität förderfähig. Es ist zu prüfen, ob hier entsprechende Fördermöglichkeiten genutzt werden könnten (beispielsweise für das Anlegen eines Mitfahrerparkplatzes). Zuschuss von bis zu 50 % der Ausgaben für Material und Personaldienstleistungen zu Bau und Umbau von Infrastrukturkomponenten (max. 350.000 Euro).						
Wertschöpfungseffekte	Evtl. Effekte durch bauliche Maßnahmen, die von regionalen Firmen umgesetzt werden.						

Maßnahmengruppe: Mobilität (Mo)	
Maßnahme	Mo 6 Berufspendler: Fahrgemeinschaften und Mitfahrgelegenheiten fördern
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Die Maßnahme trägt dazu bei, dass im Verkehrssektor durch die Förderung umweltgerechter Verkehrsträger bis zu 3.900 MWh Kraftstoffe eingespart werden (14 % der Gesamtreduktionen im Verkehrssektor durch Verbraucherinformation und Fahrverhalten)
CO ₂ -Einsparung	Entsprechend der Energieeinsparung trägt die Maßnahme dazu bei, dass bis zu ca. 1.000 t CO ₂ eingespart werden.
weiche Faktoren	Information und Bewusstseinsbildung, u.a. durch Ausbau der Internetauftritte
Umsetzung	
Zeithorizont	Mittel- bis langfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung und Ausbau der Information auf den Webseiten der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinden • Ggf. Presseartikel zur Sensibilisierung für das Thema • Identifikation weiterer Schritte (z.B. Machbarkeitsuntersuchung Mitfahrerparkplatz)
Controlling	Indikatoren: Anzahl der Mitfahrangebote in o.g. Portalen; Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Maßnahmengruppe: Mobilität (Mo)							
Maßnahme	Mo 7 Alltagsmobilität: Einrichtung sog. „Mitfahrpunkte“						
Beschreibung	<p>Einrichten von Mitfahrpunkten zur Reduktion von Fahrwegen z.B. zu Schulen, Kindergärten und Einkauf zwischen den Ortsgemeinden.</p> <p>Die Mobilität im ländlichen Raum ist stark auf das Auto ausgerichtet, weil dies für individuelle Flexibilität sorgt.</p> <p>Über feste Mitfahrpunkte und die Bereitschaft Routen gemeinsam zu fahren, sollen ein modernes „Anhaltersystem“ etabliert und damit der Autoverkehr insbesondere zwischen den Ortsgemeinden verringert werden.</p> <p>Derartige Mitfahrpunkte mit definierten Zielen könnten an den Ortsausgängen eingerichtet werden, die es den Bürgern/innen ermöglicht Personen mitzunehmen bzw. mitgenommen zu werden.</p> <p>Ggf. ist für die Umsetzung eines derartigen Konzeptes auch die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen sinnvoll. Machbarkeitsuntersuchungen und erste Pilotprojekte werden aktuell dazu in sechs mittel- und nordhessischen Leader-Regionen im Projekt „Mobilität auf dem Lande (MadL)“ durchgeführt. Die dort gewonnenen Erkenntnisse sollte für die VG Freinsheim bzw. die Region genutzt werden.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>Mittel</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	Mittel	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	Mittel	Hoch					
Zielgruppe	Bürger(innen)						
Akteure	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde					
	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde					
	<i>Mitwirkung:</i>	Nachbarkommunen / Leader Region Rhein-Haardt					
Querbezug zu	UM 1, Mo 1, Mo 6						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Sofern bauliche Maßnahmen umgesetzt werden sollen (z.B. für Infrastruktur Mitfahrpunkte) entstehen entsprechende Kosten.						
Personal (Ansatz)	Wäre bei Besetzung einer Klimaschutzmanagement-Stelle (UM 2) und über die regulären Tätigkeiten der Mitarbeiter/innen abgedeckt. Es ist mit einem Arbeitsaufwand von ca. 1 bis 2 Personenmonaten zu rechnen						
Finanzierung / Förderung	Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMUB sind investive Maßnahmen im Bereich Nachhaltige Mobilität förderfähig. Es ist zu prüfen, ob hier entsprechende Fördermöglichkeiten genutzt werden könnten (für das Anlegen von Mitfahrpunkten). Zuschuss von bis zu 50 % der Ausgaben für Material und Personaldienstleistungen zu Bau und Umbau von Infrastrukturkomponenten (max. 350.000 Euro).						

Maßnahmengruppe: Mobilität (Mo)	
Maßnahme	Mo 7 Alltagsmobilität: Einrichtung sog. „Mitfahrpunkte“
Wertschöpfungseffekte	Evtl. Effekte durch bauliche Maßnahmen, die von regionalen Firmen umgesetzt werden.
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Die Maßnahme trägt dazu bei, dass im Verkehrssektor durch die Förderung umweltgerechter Verkehrsträger bis zu 3.900 MWh Kraftstoffe eingespart werden (14 % der Gesamtreduktionen im Verkehrssektor durch Verbraucherinformation und Fahrverhalten)
CO ₂ -Einsparung	Entsprechend der Energieeinsparung trägt die Maßnahme dazu bei, dass bis zu ca. 1.000 t CO ₂ eingespart werden.
weiche Faktoren	Information und Bewusstseinsbildung
Umsetzung	
Zeithorizont	Mittel- bis langfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Räumliche Identifikation möglicher Mitfahrpunkte • Ggf. Bürgerumfrage und / oder Bürgerinformation zum Thema • Planung und Umsetzung der Mitfahrpunkte (ggf. Infrastruktur- / Baumaßnahmen erforderlich)
Controlling	Indikatoren: Anzahl der Nutzer von Mitfahrpunkten (Zählungen, Umfragen); Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)							
Maßnahme	AB 1 Konkretisierung und Umsetzung einer Kommunikationsstrategie für die Begleitung der Klimaschutzaktivitäten in der Verbandsgemeinde Freinsheim und ihren Ortsgemeinden						
Beschreibung	<p>Das Thema Energie und Klimaschutz muss ständig am Laufen gehalten werden. Es ist sehr wichtig eine dauerhafte Information der Mitarbeiter aus der Verwaltung, der Bürger(innen), der Unternehmen und allen relevanten Akteure aufrecht zu erhalten. Eine Kooperation mit den lokalen und regionalen Medien kann dies flankieren.</p> <p>Die Redewendung „Tue Gutes und rede darüber ...“ kann sich hierbei als zielführend erweisen. Die Kommunikation guter Beispiele z.B. von Gebäudesanierungen und entsprechender Einsparung soll eigenes Handeln und Umsetzen bewirken. Des Weiteren kann z.B. zur gemeinsamen Identifikation mit dem Klimaschutzaktivitäten und der Verbesserungen des regionalen Marketings ein Klimaschutzlogo und/oder Slogan für die Verbandsgemeinde erarbeitet werden.</p> <p>Aus den Bürgerworkshops wurde die Projektidee entwickelt, eine Interaktive Kommunikationsplattform in Form eines Internetforums zu installieren, das zur aktiven Diskussion, Austausch und Beratung in der Verbandsgemeinde Freinsheim dient.</p> <p>Durch die gezielte Ansprache von Neubürgern sollen themenspezifische Angebote insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Information und Beratung, • zu speziellen Dienstleistungen / Dienstleistern, • zum Mobilitätsangebot <p>in den Ortsgemeinden bekannt gemacht und beworben werden.</p> <p>Flankierend kann die Durchführung von Wärmebildspaziergängen in den Kommunen zur Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger für das Thema der energetischen Gebäudesanierung beitragen.</p> <p>Unter dem Motto „nichts ist überzeugender als ein gutes Beispiel“ ist es Ziel publikumswirksamer Maßnahmen, bereits durchgeführte Klimaschutzmaßnahmen durch diejenigen vorzustellen, die die Maßnahme auch umgesetzt haben, um deren Aktivismus zu würdigen (Bsp. „Klimahelden“).</p> <p>Um solche Beispiele publik zu machen, sollen auch themenbezogene Kampagnen durchgeführt werden, siehe hierzu die nachfolgenden Maßnahmen AB 6 bis AB 7. Weitere Details enthält das Kapitel „Kommunikationsstrategie“ im Endbericht des Klimaschutzkonzepts.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>k. B.</td> <td>Mittel</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	k. B.	Mittel
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	k. B.	Mittel					
Zielgruppe	Mitarbeiter(innen), Bürger(innen), Unternehmen						
Akteure	<i>Initiierung:</i> Verbandsgemeinde						
	<i>Umsetzung:</i> Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden						
	<i>Mitwirkung:</i> Sponsoren, Medien, ehrenamtliche Personen, Energiebeirat, Energieberater						
Querbezug zu	UM 1, alle weiteren AB-Maßnahmen						

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)	
Maßnahme	AB 1 Konkretisierung und Umsetzung einer Kommunikationsstrategie für die Begleitung der Klimaschutzaktivitäten in der Verbandsgemeinde Freinsheim und ihren Ortsgemeinden
Kosten / Wertschöpfung	
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	ca. 3.000 bis 6.000 €/a für fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit (für Druck von Informationsmaterial und für Unterstützung durch Agenturen, z.B. bei Konzeption und inhaltlicher Vorbereitung)
Personal (Ansatz)	Personalaufwand für fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit: ca. 1 PM pro Jahr
Finanzierung / Förderung	Wenn über die BMU Klimaschutzinitiative ein/e Klimaschutzmanager/in eingestellt wird, dann sind bis zu 20.000 Euro für bestimmte Ausgaben der Öffentlichkeitsarbeit innerhalb von 3 Jahren förderfähig.
Wertschöpfungseffekte	Indirekt werden Wertschöpfungseffekte erzielt, wenn durch eine motivierende Öffentlichkeitsarbeit Maßnahmen angestoßen werden.
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber wichtig für die Umsetzung anderer Maßnahmen.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber wichtig für die Umsetzung anderer Maßnahmen.
weiche Faktoren	Information und Bewusstseinsbildung
Umsetzung	
Zeithorizont	Kurzfristig, fortlaufend
Nächste Schritte	Konkretisierung des Konzepts für die Öffentlichkeitsarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung des (jährlichen) Budgets • Auswahl geeigneter Aktionen und Kampagnen • Terminplan zur Durchführung von Aktionen und Kampagnen • Einbeziehung relevanter Akteure • Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung konkreter Aktionen und Kampagnen, ggf. mit Unterstützung externer Dienstleister
Controlling	Indikatoren: Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen (mit Teilnehmerzahlen), Anzahl der durchgeführten Kampagnen Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)							
Maßnahme	AB 2 Fortführung von Medienpartnerschaften mit regionalen Medien						
Beschreibung	<p>Schon jetzt zeigen die regionalen Medien reges Interesse an den Klimaschutzthemen der Verbandsgemeinde Freinsheim. Im Idealfall kann mit den lokalen bzw. regionalen Printmedien auf dieser Grundlage eine Medienpartnerschaft aufgebaut werden, von der beide Seiten profitieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Thema Energie und Klimaschutz ist regelmäßig in der Presse präsent und wird durch lokale / regionale Beispiele und Themen für die Leser nachvollziehbarer und interessanter • je nach Ausprägung dieser Medienpartnerschaft werden den Medien leicht verwertbare Themen und Beiträge bereitgestellt. Hinzukommend besteht die Möglichkeit z.B. Vergleichszahlen zu Gebäudeverbräuchen der Deutschen Energieagentur (DENA) zu veröffentlichen, um den Hauseigentümern einen Vergleichswert zu geben, wie die eigene Immobilie einzuschätzen ist und wo evtl. noch Einsparmaßnahmen umgesetzt werden können. Hier soll geprüft werden, ob evtl. nebenberufliche Medienprofis diese Medienpartnerschaft mit Beratung, Texten, Layouts uvm. unterstützen können. • bei entsprechender Ausprägung lassen sich zusätzliche Werbeeinnahmen generieren <p>Eine Arbeitsgruppe „Kommunikation“ könnte die Maßnahmen initiieren und koordinieren.</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Mittel</td> <td>k. B.</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Mittel	k. B.	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Mittel	k. B.	Hoch					
Zielgruppe	Bürger(innen)						
Akteure	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde					
	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde, regionale Medien					
	<i>Mitwirkung:</i>	-					
Querbezug zu	UM 1, AB 1						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Keine zusätzlichen Sachkosten zu erwarten						
Personal (Ansatz)	ca. 0,5 Personenmonate pro Jahr; wäre über das Klimaschutzmanagement (UM 2) abgedeckt						
Finanzierung / Förderung	-						
Wertschöpfungseffekte	Keine unmittelbare Wertschöpfung gegeben, die Maßnahme initiiert jedoch Umsetzungsmaßnahmen, die der regionalen Wertschöpfung zugutekommen.						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber wichtig für die Umsetzung anderer Maßnahmen.						
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme ist aber wichtig für die Umsetzung anderer Maßnahmen.						

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)	
Maßnahme	AB 2 Fortführung von Medienpartnerschaften mit regionalen Medien
weiche Faktoren	Information und Bewusstseinsbildung
Umsetzung	
Zeithorizont	Kurzfristig, fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme zur lokalen Presse, sofern Veranstaltungen anstehen oder Themen platziert werden sollen • Vorbereitung von Informationsmaterial für die Presse • Interviews / Gespräche mit der Presse
Controlling	<p>Indikator: Jährliche Anzahl der Medienberichte zum Thema Energie- und Klimaschutz</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien</p>

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)							
Maßnahme	AB 4 Multiplikatoren erreichen: Teilnahme an Sitzungen und Information von Vereinen, Handwerk und Gewerbetreibenden über die Maßnahmen und Ziele der VG Freinsheim						
Beschreibung	<p>Im Rahmen des Integrierten Klimaschutzkonzepts wurde zwei Bürgerworkshops zum Thema „Klimaschutz in der VG Freinsheim“ durchgeführt. Zur Einbindung von Handwerk und Baufachleuten wurde der Vorschlag gemacht, bei Sitzungen und/oder Mitgliederversammlungen der Gewerbevereine in den Ortsgemeinden als Gastredner (z.B. vertreten durch Bgm. Oberholz) aufzutreten und über die Maßnahmen und Ziele der VG Freinsheim aufzuklären. So besteht die Möglichkeit, die Handwerker in größerer Zahl anzutreffen und somit Multiplikatoren zu erreichen.</p> <p>Des Weiteren könnten zur Einbindung von Handwerk und Baufachleuten ein regelmäßiger „Treff“ organisiert werden. Im Rahmen dieses Treffs sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • über die Maßnahmen und Ziele der VG Freinsheim aufgeklärt werden, • zur Mitarbeit an der Umsetzung des Klimakonzeptes angeregt werden, • Fachinformationen vermittelt werden, • unterschiedliche Sichte auf Fachthemen ausgetauscht und soweit möglich „synchronisiert“ werden, • Ideen zu gemeinsamen Aktionen entwickelt und deren Umsetzung diskutiert / vorbereitet werden. 						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Mittel</td> <td>k. B.</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Mittel	k. B.	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Mittel	k. B.	Hoch					
Zielgruppe	Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung, Vereine						
Akteure	<i>Initiierung:</i> Verbandsgemeinde						
	<i>Umsetzung:</i> Verbandsgemeinde						
	<i>Mitwirkung:</i> Gewerbevereine						
Querbezug zu	UM 1, AB 1						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Ggf. Sachkosten in geringem Umfang, bspw. für Räumlichkeiten und Bewirtung von Netzwerktreffen						
Personal (Ansatz)	fachliche und organisatorische Projektbegleitung (z.B. durch Klimaschutzmanagement) Aufbau/Initiierung 1. Projektjahr: 1 PM pro Jahr Fortführung Projektjahre 2 und 3: 0,5 PM pro Jahr						
Finanzierung / Förderung	anteilig über Klimaschutzmanagement (BMUB-Förderung) möglich (siehe UM 2)						
Wertschöpfungseffekte	Stärkung der lokalen Unternehmen, wenn sie z.B. ihre Energiekosten senken können						

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)	
Maßnahme	AB 4 Multiplikatoren erreichen: Teilnahme an Sitzungen und Information von Vereinen, Handwerk und Gewerbetreibenden über die Maßnahmen und Ziele der VG Freinsheim
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme trägt aber dazu bei, dass Energieeinsparungen im Wirtschaftssektor erzielt werden.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme trägt aber dazu bei, dass CO ₂ -Emissionen im Wirtschaftssektor vermieden werden.
weiche Faktoren	Information und Bewusstseinsbildung
Umsetzung	
Zeithorizont	Kurz- bis mittelfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation geeigneter Veranstaltungen / Plattformen • Kontaktaufnahme zu jeweiligen Verantwortlichen / Abklärung möglicher inhaltlicher Beiträge • Vorbereitung inhaltlicher Beiträge • Teilnahme an Sitzungen
Controlling	<p>Indikatoren: Zahl der besuchten Veranstaltungen, Anzahl der anwesenden Unternehmen</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden politischen Gremien</p>

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)							
Maßnahme	AB 5 Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen						
Beschreibung	<p>Die Themenbereiche Energie und Klimaschutz sind sehr komplex und vielfältig. Hemmnisse oder Probleme in der praktischen Umsetzung von Maßnahmen resultieren oftmals aus unzureichendem Wissen. Daher sollen – initiiert durch die Verbandsgemeinde Freinsheim – in den Ortsgemeinden Fachvorträge und Informationsveranstaltungen zu Themen durchgeführt werden, die die Bevölkerung bewegen und interessieren (z.B. mögliche Förderungen). Dabei sollen explizit auch negativ besetzte Themen angesprochen werden, wie bspw. die Schimmelproblematik bei unsachgemäßer Sanierung von Gebäuden.</p> <p>Bei der Maßnahme sollte auf den Erfahrungen der bereits in Zusammenarbeit mit der Energieagentur durchgeführten Aktionen (z.B. Energiesparkampagne in Freinsheim im Jahr 2015) aufgebaut werden.</p> <p>Im Rahmen der Bürgerworkshops wurden die folgenden beiden Themen als prioritär betrachtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information zu „gering- und nicht-investiven Maßnahmen“ • Fördermittelabend • Kommunikation vorhandener Energieberatungsangebote (Verbraucherberatung, private Dienstleister) z.B. auf der Homepage der VG Freinsheim und/oder auf Informationsveranstaltungen <p>Die Organisation von Veranstaltungen zu diesen Themen sollte kurzfristig erfolgen. Eine Zusammenarbeit von Verwaltung, Energiebeirat und den Arbeitsgruppen (s. UM 4 und UM 5) ist bei der Festlegung der Themen sowie bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen anzustreben. Gleiches gilt für eine Zusammenarbeit im regionalen Kontext (siehe UM 9).</p>						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Mittel</td> <td>k. B.</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Mittel	k. B.	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Mittel	k. B.	Hoch					
Zielgruppe	Bürger(innen), Unternehmen						
Akteure	<table border="1"> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>Energieagentur RLP, Verbraucherzentrale, ggf. IHK, HWK, regionale Energieversorgungsunternehmen, Finanzinstitute, sonstige Energieberater, Gewerbevereine, ehrenamtliche Bürger(innen)</td> </tr> </table>	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden	<i>Mitwirkung:</i>	Energieagentur RLP, Verbraucherzentrale, ggf. IHK, HWK, regionale Energieversorgungsunternehmen, Finanzinstitute, sonstige Energieberater, Gewerbevereine, ehrenamtliche Bürger(innen)
<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden						
<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde, Ortsgemeinden						
<i>Mitwirkung:</i>	Energieagentur RLP, Verbraucherzentrale, ggf. IHK, HWK, regionale Energieversorgungsunternehmen, Finanzinstitute, sonstige Energieberater, Gewerbevereine, ehrenamtliche Bürger(innen)						
Querbezug zu	UM 1, AB 1, UM 4, UM 5, UM 9						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	ggf. Kosten für Räumlichkeiten, Referentenhonorar, Bewirtung und Bewerbung der Veranstaltungen						
Personal (Ansatz)	Konzeption und Organisation der Veranstaltungen: ca. 10 bis 20 Personentage je Jahr, wäre über Klimaschutzmanagement (UM 2) abgedeckt						
Finanzierung / Förderung	Im Rahmen einer Klimaschutzmanagement-Stelle sind die Personalkosten förderfähig						
Wertschöpfungseffekte	-						

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)	
Maßnahme	AB 5 Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen quantifizierbar. Die Veranstaltungen / Kampagnen haben vielmehr Multiplikatorenwirkung, um Energieeinsparungen zu bewirken.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen quantifizierbar. Die Veranstaltungen / Kampagnen haben vielmehr Multiplikatorenwirkung, um CO ₂ -Einsparungen zu bewirken.
weiche Faktoren	Diese Maßnahme dient v. a. dem Wissenstransfer in die Bevölkerung, um somit eigene Klimaaktivitäten bei den Akteuren zu bewirken
Umsetzung	
Zeithorizont	mittelfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation von geeigneten Themen • Kontaktaufnahme zu möglichen Referenten • Kontaktaufnahme zu möglichen Sponsoren • Organisatorische Vorbereitung • Information der Presse • Bewerbung der Veranstaltung • Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung • Presseartikel
Controlling	Indikatoren: Anzahl der durchgeführten Veranstaltung; Teilnehmerzahl Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)							
Maßnahme	AB 6 Konzeption und Durchführung einer Kampagne: „Geld und Energie-sparen durch optimierte Heizungsanlagen“						
Beschreibung	<p>Alte und/oder schlecht eingestellte Heizungssysteme tragen erheblich zu einem ineffektiven Umgang mit Endenergie um. Vielfach betrifft das insbesondere ölbefeuerte Anlagen, was aus Sicht des Klimaschutzes besonders kritisch ist. Der rechtzeitige Austausch der Heizungsanlagen und die richtige Einstellung der Systeme leistet einen erheblichen und sehr kosteneffektiven Beitrag zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz. Dazu sind entsprechende Kampagnen z.B. zu den folgenden Themen durchzuführen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <u>Hydraulischer Abgleich:</u> Durch systematische Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit soll erreicht werden, dass für möglichst viele Heizungsanlagen der notwendige hydraulische Abgleich durchgeführt wird. Dadurch kann ohne investiven Aufwand der Energieverbrauch (und damit die Energiekosten) erheblich gesenkt werden. <u>Gezielte Beratung zum Kesseltausch:</u> Im Rahmen einer gezielten Energieberatung (s. Eff 2) in den Ortsteilen / Ortsgemeinden mit besonders alten Anlagenbestand zum Austausch der Heizungsanlage – unter Berücksichtigung neuer Technologien wie z.B. Klein-BHKW's im Nachbarschaftsverbund oder Brennstoffzellentechnik – beraten werden. <u>Kampagne „Contracting“:</u> Durch Contracting-Lösungen bietet sich die Möglichkeit, ohne hohe Investitionen einen Austausch alter Heizungsanlagen umzusetzen und damit den Energieverbrauch zu senken. Das eröffnet Möglichkeiten auch für Hausbesitzer mit engem finanziellem Spielraum oder hohem Komfortbedürfnis. In Zusammenarbeit mit Contracting-Dienstleistern kann eine entsprechende Informationskampagne dazu beitragen, dass verstärkt Heizungsanlagen ausgetauscht werden. 						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>Hoch</td> <td>Hoch</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	Hoch	Hoch
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	Hoch	Hoch					
Zielgruppe	Bürger(innen), Unternehmen, Gebäudeeigentümer						
Akteure	<table border="1"> <tbody> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>Energieagentur RLP, Verbraucherzentrale, Ortsgemeinden, ggf. regionale Energieversorgungsunternehmen, Finanzinstitute, Energieberater, IHK, HWK</td> </tr> </tbody> </table>	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Mitwirkung:</i>	Energieagentur RLP, Verbraucherzentrale, Ortsgemeinden, ggf. regionale Energieversorgungsunternehmen, Finanzinstitute, Energieberater, IHK, HWK
<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Mitwirkung:</i>	Energieagentur RLP, Verbraucherzentrale, Ortsgemeinden, ggf. regionale Energieversorgungsunternehmen, Finanzinstitute, Energieberater, IHK, HWK						
Querbezug zu	UM 1, AB 1, Eff 2						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Druck von Flyern und Plakaten: ca. 500 Euro pro Kampagne. Es wird von einer Kampagne je Jahr ausgegangen. Reduzierung der Kosten durch Medienpartnerschaften und Sponsoring möglich (siehe AB 3).						
Personal (Ansatz)	Personalaufwand für Organisation: ca. 1 bis 2 PM je Kampagne Sofern die Maßnahmen UM2 umgesetzt wird, sind die Personalkosten in den Kosten für UM2 enthalten.						

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)	
Maßnahme	AB 6 Konzeption und Durchführung einer Kampagne: „Geld und Energie-sparen durch optimierte Heizungsanlagen“
Finanzierung / Förde- rung	Wenn im Rahmen der BMU Klimaschutzinitiative ein Klimaschutzmanager geför- dert wird, dann ist die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch externe Dienst- leister in einem Umfang von bis zu 20.000 Euro förderfähig (siehe UM 2).
Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen quantifizierbar.
Wirkungen	
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme trägt aber dazu bei, dass verstärkt Sanierungsmaßnahmen umgesetzt werden.
CO ₂ -Einsparung	Keine direkten Wirkungen zuordenbar, die Maßnahme trägt aber dazu bei, dass verstärkt Sanierungsmaßnahmen umgesetzt werden.
weiche Faktoren	Bewusstseinsbildung: Klimaschutz schont nicht nur die Umwelt, sondern auch den eigenen Geldbeutel.
Umsetzung	
Zeithorizont	Kurzfristig
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeption und Durchführung einer Kampagne (ggf. unterstützt durch externe Dienstleister): <ul style="list-style-type: none"> - Zeitliche Planung - Definition der Zielgruppen - Definition der Themenschwerpunkte und der Kernbotschaft - Festlegung der eingesetzten Medien und Kommunikationswege - Gestaltung von Informationsmaterialien etc. - Druck von Informationsmaterialien • Durchführung der eigentlichen Kampagne
Controlling	Indikatoren: Anzahl der durchgeführten Kampagnen; Auswertung der Kampagnen (z.B. Anzahl Plakate und Flyer, Anzahl Kontakte auf Webseite, etc.) Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichter- stattung in den entsprechenden Ausschüssen bzw. politischen Gremien

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)							
Maßnahme	AB 8 Klimabildung an Schulen stärken und fortentwickeln						
Beschreibung	<p>Im Dialog mit den SchulleiterInnen, dem Land (Aufsichts- und Dienstleistungsbehörde Trier), den LehrerInnen und ggf. weiteren lokalen Akteuren soll erörtert werden, inwiefern die Themen Energie und Klimaschutz verstärkt im Unterricht behandelt werden sollen/können, und wie eine Umsetzung aussehen könnte.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkursionen zu Erneuerbare-Energien-Anlagen anbieten • Schüler führen energetische Befragungen im eigenen Haushalt durch und werten diese aus • Eine weitere Möglichkeit sind Veranstaltungen wie z.B. ein sog. „Energieheater“. Hier wird spielerisch die Aufmerksamkeit auf das Thema gelenkt. 						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>k. B.</td> <td>Mittel</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	k. B.	Mittel
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	k. B.	Mittel					
Zielgruppe	Schüler und Eltern						
Akteure	<table border="1"> <tbody> <tr> <td><i>Initiierung:</i></td> <td>Verbandsgemeinde</td> </tr> <tr> <td><i>Umsetzung:</i></td> <td>SchulleiterInnen, Aufsichts- und Dienstleistungsbehörde Trier, LehrerInnen</td> </tr> <tr> <td><i>Mitwirkung:</i></td> <td>ggf. Energieagentur RLP, Energieberater, regionale Energieversorgungsunternehmen</td> </tr> </tbody> </table>	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde	<i>Umsetzung:</i>	SchulleiterInnen, Aufsichts- und Dienstleistungsbehörde Trier, LehrerInnen	<i>Mitwirkung:</i>	ggf. Energieagentur RLP, Energieberater, regionale Energieversorgungsunternehmen
<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde						
<i>Umsetzung:</i>	SchulleiterInnen, Aufsichts- und Dienstleistungsbehörde Trier, LehrerInnen						
<i>Mitwirkung:</i>	ggf. Energieagentur RLP, Energieberater, regionale Energieversorgungsunternehmen						
Querbezug zu	UM 1, UM 9, AB 1, AB 9						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Je nach Umfang der konkret umgesetzten Maßnahme können Sachkosten entstehen (bspw. für Exkursionen, Räumlichkeiten, Bewirtung, Erstellung von Informationsmaterialien)						
Personal (Ansatz)	ca. 0,5 bis 1 PM je Jahr						
Finanzierung / Förderung	-						
Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Die direkten Wirkungen sind vergleichsweise gering und kaum quantifizierbar. Im Fokus stehen die langfristigen Wirkungen, die Kinder tragen das Thema Energiesparen in die Familien und ermöglichen damit Einsparpotenziale durch verändertes Nutzerverhalten. Durchschnittlich können dadurch etwa 10 % Energie eingespart werden.						
CO ₂ -Einsparung	Entsprechend der direkten Energieeinsparungen sind auch die direkten CO ₂ -Einsparungen eher vernachlässigbar und kaum zu quantifizieren. langfristig können durch Verhaltensänderung etwa 10 % CO ₂ -Einsparung erreicht werden.						
weiche Faktoren	Information, Bildung, Kinder als Vorbilder bezüglich energiesparenden Verhaltens.						

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)	
Maßnahme	AB 8 Klimabildung an Schulen stärken und fortentwickeln
Umsetzung	
Zeithorizont	Mittelfristig, fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • VG Freinsheim nimmt Kontakt zum Schulamt auf, um Möglichkeiten zur Umsetzung der Maßnahme zu eruieren. • Kontaktaufnahme zu weiteren Akteuren, Klärung der Umsetzungsmöglichkeiten • Kontaktaufnahme zu möglichen Sponsoren • Unterstützung der Schulen / Lehrer bei der Erarbeitung von Projekthalten und -zielen
Controlling	<p>Indikatoren: Anzahl der beteiligten Schulen; Anzahl der durchgeführten Projekte; Anzahl der beteiligten Schüler; ggf. konkrete Einsparerfolge (bspw. in kWh)</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden politischen Gremien</p>

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)							
Maßnahme	AB 9 Konzepte zu "Spielend Energiesparen in Kindertagesstätten" erarbeiten, fortentwickeln und umsetzen						
Beschreibung	Bereits in Kindertagesstätten können spielerisch Verhaltensmuster gelernt werden, die sich auf das Thema Energiesparen beziehen (z.B. Richtiges Lüften, Licht aus). Ziel der Maßnahme ist es, sowohl den Kindern als auch den BetreuerInnen die Themen Energie und Klimaschutz verstärkt zu vermitteln. Kinder können sich bereits in den Kindertagesstätten spielerisch das richtige Verhalten aneignen. Dazu soll die Verbandsgemeinde in Dialog mit den Kindertagesstätten gehen und Hilfestellung bei der Erarbeitung und ggf. Umsetzung von Maßnahmen geben. Wichtig ist dabei, dass auch den BetreuerInnen das entsprechende fachliche Wissen vermittelt wird.						
Bewertung	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Signifikanz</th> <th>Klimarelevanz</th> <th>Umsetzbarkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Hoch</td> <td>k. B.</td> <td>Mittel</td> </tr> </tbody> </table>	Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit	Hoch	k. B.	Mittel
Signifikanz	Klimarelevanz	Umsetzbarkeit					
Hoch	k. B.	Mittel					
Zielgruppe	Kinder und Eltern						
Akteure	<i>Initiierung:</i>	Verbandsgemeinde					
	<i>Umsetzung:</i>	Verbandsgemeinde, BetreuerInnen in Kindertagesstätten					
	<i>Mitwirkung:</i>	ggf. Energieagentur RLP, Energieberater, regionale Energieversorgungsunternehmen					
Querbezug zu	UM 1, UM 9, AB 1, AB 8						
Kosten / Wertschöpfung							
Sachkosten / Investitionen (Ansatz)	Je nach Umfang der konkret umgesetzten Maßnahme können Sachkosten entstehen (bspw. für Exkursionen, Räumlichkeiten, Bewirtung, Erstellung von Informationsmaterialien)						
Personal (Ansatz)	ca. 0,5 bis 1 PM je Jahr						
Finanzierung / Förderung	-						
Wertschöpfungseffekte	Keine direkten Wirkungen zuordenbar.						
Wirkungen							
Energieeinspareffekte / Energieerzeugung	Die direkten Wirkungen sind vergleichsweise gering und kaum quantifizierbar. Im Fokus stehen die langfristigen Wirkungen, die Kinder tragen das Thema Energiesparen in die Familien und ermöglichen damit Einsparpotenziale durch verändertes Nutzerverhalten. Durchschnittlich können dadurch etwa 10 % Energie eingespart werden.						
CO ₂ -Einsparung	Entsprechend der direkten Energieeinsparungen sind auch die direkten CO ₂ -Einsparungen eher vernachlässigbar und kaum zu quantifizieren. Langfristig können durch Verhaltensänderung etwa 10 % CO ₂ -Einsparung erreicht werden.						
weiche Faktoren	Multiplikatorwirkung: Kinder tragen die Themen Energie und Klimaschutz nach Hause und sensibilisieren so im Idealfall ihre Eltern / Familien.						

Maßnahmengruppe: Aktivierung und Beteiligung (AB)	
Maßnahme	AB 9 Konzepte zu "Spielend Energiesparen in Kindertagesstätten" erarbeiten, fortentwickeln und umsetzen
Umsetzung	
Zeithorizont	Mittelfristig, fortlaufend
Nächste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme zu Kindertagesstätten, um Möglichkeiten zur Umsetzung der Maßnahme zu eruieren. • Kontaktaufnahme zu weiteren Akteuren, Klärung der Beteiligung an Projekten • Kontaktaufnahme zu möglichen Sponsoren • Unterstützung bei der Erarbeitung von Infomaterial / Projektkonzepten
Controlling	<p>Indikatoren: Anzahl der beteiligten Kindertagesstätten; Anzahl der durchgeführten Projekte; Anzahl der beteiligten Kinder; ggf. konkrete Einsparerfolge (bspw. in kWh)</p> <p>Stand der Umsetzung wird im Klimaschutzbericht dokumentiert: jährliche Berichterstattung in den entsprechenden politischen Gremien</p>



INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner

Julius-Reiber-Straße 17
D-64293 Darmstadt
Telefon +49 (0) 61 51/81 30-0
Telefax +49 (0) 61 51/81 30-20

Niederlassung Potsdam

Gregor-Mendel-Straße 9
D-14469 Potsdam
Telefon +49 (0) 3 31/5 05 81-0
Telefax +49 (0) 3 31/5 05 81-20

E-Mail: mail@iu-info.de
Internet: www.iu-info.de